DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER 2016
www.unter-emmentaler.ch

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

Post CH AG, AZ 4950 Huttwil

141. Jahrgang, Nummer 106 Einzelpreis Fr. 1.50

REGION
Grosse Erleichterung
Der Entscheid des Grossen Rates, die Verkehrsprobleme in Burgdorf und Aarwangen lösen zu wollen, sorgt für Erleichterung. **Seite 5**

ERISWIL/LANGENTHAL
Theoretisch überlegen
Remo Straumann hat sich für die Berufs-SM qualifiziert, weil er in der Theorie das Handicap aus der praktischen Prüfung wett machte. **Seite 5**

LANGENTHAL
Trennung von Belegarzt
Die Spital Region Oberaargau beendet die Zusammenarbeit mit dem Neurologen und Belegarzt Dr. Andreas Baumann. **Seite 5**

UNIHOCKEY
Black Creek startet ...
Der UHC Black Creek Schwarzenbach startet am Wochenende in die Meisterschaft 2016/17. Der Ist-Zustand. **Seite 10**

EISHOCKEY
... Brandis auch
Auch für den 1. Liga-Eishockeyverein EHC Brandis geht die Meisterschaft los. Teamspieler Adrian Steiner äussert sich. **Seite 11**

KANTON BERN
Geld für Flüchtlinge

Der Kanton Bern darf in den Jahren 2016 bis 2019 pro Jahr 20 bis 33 Millionen Franken für Asylsozialhilfe ausgeben. Der bernische Grosse Rat hat einen globalen Verpflichtungskredit für diese Hilfe bewilligt. Damit kann der Kanton Bern im Asylbereich weiterhin Leistungen finanzieren, die ihm vom Bund nicht abgegolten werden. Das sind etwa Kosten für die Gesundheitsversorgung, für Sicherheit, aber besonders für die Betreuung und Integration von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA).

Gut anderthalb Stunden diskutierte der Rat über die 105 Millionen Franken. Gegen den Kredit sprachen sich EDU und SVP aus. Ihre Sprecher argumentierten, prinzipiell sei der Bund für die Finanzierung der Flüchtlingsbetreuung zuständig. Also müssten die vom Bund den Kantonen ausgerichteten Pauschalen ausreichen. Von einer «Luxuslösung» sprach Andrea Gschwend-Pieren (Lyssach) namens der SVP-Fraktion. Und Ernst Tanner sagte namens der EDU-Fraktion, früher habe das Zentrum Bäregg 53 Franken pro UMA und Tag erhalten, heute 170. Aus den Reihen der SVP hiess es auch, es sei merkwürdig, dass so viele UMA 17-jährig seien, also noch knapp minderjährig. Das seien oft «Verdingkinder», sagte Sabina Geissbühler-Strupler (SVP/Herrenschwanden). Aus den anderen Fraktionen hiess es, es sei davon auszugehen, dass diese UMA in der Schweiz blieben. Deshalb lohne es sich, für ihre Integration Geld auszugeben, sagte Regina Fuhrer-Wyss (SP/Burgistein) namens der SP/JUSO/PSA-Fraktion. **sda/UE**

RUBRIKEN

Gratulationen	2
Demnächst	2
Kolumne	2
Sport	8 bis 11
Wetter	12

ERISWIL

Ein grosser Tag zu Ehren des 75-jährigen Schulhauses Eriswil

Schulstunden an den alten, schweren Pulten, Schreiben mit Tusche, die Mädchen in biederen Röcken, die Buben «hemdsärmelig», mit Hosenträgern, Hosen aus Tuch und – wer dazu das Geld hatte – mit schweren Holzschuhen gekleidet ... Vor ihnen der Lehrer, der seinen Lohn recht sauer verdienen musste. So waren die Zeiten vor 75 Jahren, als das Schulhaus Eriswil eröffnet wurde. Diese Zeiten haben die Verantwortlichen am vergangenen Samstag hervorgeholt und dabei keinen Aufwand gescheut. Zahlreich kamen Gross und Klein und erlebten neben anderen Aktivitäten eine Schulstunde wie vor 75 Jahren – und das Geheimnis der neuen Schulhausbemalung ist nun ebenfalls gelüftet. In zahlreichen Stunden haben Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit einigen Lehrkräften die fröhliche Bemahlung an der Fassade gestaltet. «Das Schulhaus Eriswil ist ein eindrückliches Haus», stellte der pensionierte Pfarrer Daniel Flach in seiner Festrede fest. Er war 14 Jahre lang Pfarrer in Eriswil und erinnerte sich gerne an die Geschehnisse im und rund um das Schulhaus und an die Menschen, die das grosse Haus belebten, und mit denen er verbunden war. Kinder und Erwachsene flanierten in historischen Kleidern über den Festplatz. Auf der Bühne sangen die Kindergartenkinder und Schüler Lieder. Stände wie vor 75 Jahren luden zum Verweilen und Ausprobieren ein – wie das Schönschreiben mit Tusche und Feder. Am Stand der «Kochschule 1941» wurden Rosenküchlein im heissen Öl gebacken und angeboten, und auch in der Festwirtschaft gab es alle Hände voll zu tun.

Bild: zvg / Text: Liselotte Jost-Zürcher / Seite 3

SPORTLEREHRUNG

Wasen feierte seine Sporthelden

Einen grossen Empfang bereitete die Bevölkerung von Wasen den beiden Eidgenössischen Kranzschwingern Patrick Schenk und Damian Gehrig sowie weiteren erfolgreichen Sportlern aus dem Dorf. Bild: Yannick Kurth / Seite 9

KANTON BERN
Nationalität von Tätern nennen

In den Medienmitteilungen der bernischen Justiz und der Kantonspolizei sollen die Nationalitäten von Straftätern genannt werden. Der bernische Grosse Rat hat die Kantonsregierung beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Knapp, mit 68 zu 65 Stimmen bei fünf Enthaltungen, überwies er eine Motion dieses Inhalts an die Regierung. Der Vorstoss stammt von elf Grossräten der SVP, EDU und FDP sowie von einem Parteilosen. Sie argumentierten, in der Mehrheit der Kantone würden die Nationalitäten von Tatverdächtigen genannt. Im Kanton Bern hingegen werde von Fall zu Fall entschieden. Insofern herrsche Unklarheit. Auch empfehle die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD), dass in solchen Communiqués die Nationalitäten genannt würden. Es gehe nicht darum, jemanden an den Pranger zu stellen, sagte Andrea Gschwend-Pieren (SVP/Lyssach), sondern um Transparenz. Die Gegner sagten, es gehe den Befürwortern lediglich darum, «Munition zu erhalten, um gegen Ausländer zu schiessen», führte etwa Samuel Leuenberger (BDP/Trubschachen) namens der BDP aus. Der kantonale Polizei- und Militärdirektor Hans-Jürg Käser sagte, die KKJPD empfehle nicht, die Nationalitäten zu nennen. Es sei die Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten (KKPKS) gewesen, welche eine unverbindliche Empfehlung abgegeben habe. **sda/UE**

ANZEIGE

Paul Hulliger

We das Gott wüsst

- 153×215 mm, 128 Seiten
- «Däm sägeni bärndütsch, eso kenne nis u eso schetze nis!» – Bhäbig u humorvou si em Paul Hulliger siner Gschichte us sim Autag aus Sigrischt gschribe. U me merkt gleitig: Bärndütsch isch nid nume ä Sprach, äs isch ou ä Redensart, u de nid gäng grad e fiini.
- Verkaufspreis: Fr. 25.– «UE»-Abonnenten Fr. 20.–

Bestellungen unter: Tel. 062 959 80 70
Edition Schürch, Huttwil